

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, Herr Brand, Frau Kraaywanger, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,

Zunächst möchte ich mich bei Herrn Brand, Frau Kopp, Frau Neumann und allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Kämmerei bedanken, die den Haushalt 2009 vorbereitet haben.

Das Jahr **2008** war insgesamt ein gutes Jahr für den städtischen Haushalt, der städtische Kernhaushalt wird zum 1.1.2009 schuldenfrei sein!

Nun geht es daran, den Haushaltsplan für das Jahr **2009** zu beschließen. Und auch hier, meine Damen und Herren, sieht es so schlecht *nicht* aus! Die Stadt wird voraussichtlich weniger Umlage an den Kreis bezahlen müssen, die Firmen in unserer Regionen gehören zu den wirtschaftsstärksten Deutschlands, eine positive Zuführungsrate vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt ist vorgesehen. Ja, der Haushalt 2009 steht sicher im Zeichen der Finanzkrise, die uns derzeit alle beschäftigt, weshalb die Planansätze für die Steuereinnahmen herunterkorrigiert werden mussten. Ja, wie sicher die Gewerbesteuer-Einnahmen im nächsten Jahr fließen, ist unklar. Ja, die Wachstumsprognosen für das kommende Jahr sind schlecht.

Dennoch - und da halte ich es auch mit dem von Herrn Brand in seiner Rede zur HH-Einbringung zitierten Graf von Zeppelin: „Man muss nur wollen und daran glauben, dann gelingt es.“

Was also wollen wir?!

Wir wollen im kommenden Haushaltsjahr vor allem drei Dinge: den **Klima- und Umweltschutz** vorantreiben, beim Thema **Familie/Jugend/Bildung** nicht nachlassen und die **Zusammenarbeit mit Sindelfingen und den BürgerInnen** stärken.

Zuerst zum **Klima- und Umweltschutz**. Der Klimawandel ist bereits in vollem Gange: Der Meeresspiegel steigt, Hurricanes nehmen zu, Tier- und Pflanzenarten sterben aus. Und das, obwohl das Klima träge reagiert. Das bedeutet, dass das, was wir heute sehen, vor allem die Sünden unserer Eltern, Großeltern und Urgroßeltern sind. Unsere eigenen werden unsere Nachfahren erst noch zu spüren bekommen! Um die globale Erwärmung auf zwei Grad zu begrenzen, müssen wir bis 2020 die Treibhausgasemissionen in Deutschland um 40 Prozent senken. Auf ein Einsparziel für *Böblingen* konnte sich der Gemeinderat im letzten Jahr jedoch leider *nicht* einlassen. Dabei ist es wichtig, dass wir nicht nur warten, was internationale Klimakonferenzen beschließen, welchen Kompromiss Europa findet und auf was Bund und Länder sich einigen! Wir können - wir *müssen* - hier „Lokal handeln und Global denken“!

In den vergangenen Jahren hat sich beim Thema Umwelt- und Klimaschutz einiges getan: Unter Mitwirkung von kompetenten Bürgern und Bürgerinnen wurden Konzepte zur Modernisierung der Stadtwerke erarbeitet, mehrere Bürgersolaranlagen haben unter der Federführung der Grünen Hubert Bohner und Ulrich Schwarz ihren Betrieb aufgenommen oder befinden sich in Planung. In Dagersheim entsteht das erste Blockheizkraftwerk der Stadtwerke – der Anstoß dafür kam durch einen von uns initiierten Antrag. Unser Antrag zur Gesplitteten Abwassergebühr wird derzeit, wenn auch eher widerwillig, bearbeitet. Mit dem Energiebericht, den wir im letzten Jahr gefordert hatten, steht jetzt ein Werkzeug zur Verfügung, das große Transparenz für die energetische Bewertung einzelner Gebäude bietet.

Der uns jetzt vorliegende Haushaltsplan ist jedoch in Anbetracht der Tatsachen *noch* zu zögerlich! Ich sage *noch*, denn noch besteht die Möglichkeit, das ein oder andere in die richtige Richtung anzustoßen... und zwar *heute*!

Die Stadt hat auf unseren Antrag hin die so genannte CO₂-Initiative ins Leben gerufen, die bisher allerdings nicht mehr als ein Gebäudesanierungsprogramm ist. Eine CO₂-Initiative muss jedoch mehr als das sein. Mag der derzeitige „Schwerpunkt“ auch auf der wichtigen energetischen Gebäudesanierung liegen - einen „Schwerpunkt“ zu setzen, heißt nicht, sonst die Hände in den Schoß zu legen! Deshalb haben wir dieses Jahr einige Anträge zum Thema Energie und Umwelt gestellt.

Wir fordern eine zusätzliche Stelle im Umweltamt, also eine oder einen Umwelt- und Klimaschutzbeauftragte(n), die aus dem derzeitigen *Initiative* eine wirkliche *Initiative* macht und ein Konzept vorlegt, wie Böblingen CO₂ einsparen kann.

... Wir denken hier daran, öffentliche Gebäude zukünftig mit einem bestimmten Niedrigenergiestandard zu bauen, was inzwischen von einer breiten Mehrheit in Gemeinderat und Verwaltung getragen wird.

... Wir denken bei „CO₂-Initiative“ an Konzepte, wie die ganze Bevölkerung mit eingebunden werden kann und einen wichtigen Beitrag an der CO₂-Reduktion leisten kann, indem sie Energie *spart*, denn Energiesparen ist die wichtigste „Energiequelle“.

... Wir denken hier an den ÖPNV, der stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt werden muss. Darauf muss auch die Stadt Böblingen verstärkt hinwirken. Unser Vorschlag zu Hinweisen zur Erreichung öffentlicher Gebäude mit dem ÖPNV wurde bereits aufgenommen. Wir begrüßen, dass der Radweg Tübinger Straße ausgebaut wird und die Bahnhofstraße Fußverkehrszone wird!

... Wir denken bei „CO₂-Initiative“ an die Schulen, die davon profitieren müssen, wenn sie Energie einsparen, um die richtigen Anreize zu haben. Wir haben deshalb den Antrag gestellt, dass Schulen 20% der verbrauchsbedingten Kosteneinsparungen beim Energie- und Wasserverbrauch im Folgejahr als zusätzliches Sachmittelbudget erhalten. Dass dies derzeit nicht möglich sei auf Grund von Zählern, die mehrere Schulen umfassen, ist für mich nicht überzeugend. Sollen sich diese Schulen eben absprechen und gemeinsam versuchen, Energie einzusparen und den „Erlös“ dann unter sich aufteilen!

... Wir denken bei „CO₂-Initiative“ daran, dass auch die Stadt Vorbild sein und Zeichen setzen kann: Warum sollte nicht auch die Stadt als Ausgleich für den CO₂-Ausstoß bei Flugreisen an die Atmosfair gemeinnützige GmbH Beiträge zahlen, die dazu eingesetzt werden an anderer Stelle den CO₂-Ausstoß durch Klimaschutzprojekte zu reduzieren. Und gerade wenn dienstliche Flugreisen die Ausnahme darstellen, kann die Stadt sich eine solche Maßnahme leisten!

... Wir denken auch an die Zeit nach dem Auslauf der Konzessionsverträge mit der EnBW. Wir begrüßen die Überlegungen der Stadt, sich mit Sindelfingen und Schönaich zu gemeinsamen Stadtwerke zusammen zu tun. Die Energieversorgung der Zukunft ist *dezentral* und hierbei können starke Stadtwerke eine wichtige Rolle spielen.

... Die von uns geforderte Studie zum Potential regenerativer Energien in Böblingen, die nun im Rahmen der AG Energie weiterverfolgt wird, kann aufzeigen, ob und wenn ja, welche Technologien sich in Böblingen einzusetzen lohnen. Diese Information ist nicht nur für Stadtverwaltung, Stadtwerke und externe Energieversorger interessant, sondern für alle Böblingерinnen und Böblingер. Indem wir ihnen Anreize geben, erneuerbare Energien für sich selbst zu entdecken und eigenfinanziert einzusetzen, schaffen wir der Stadt einen nicht mehr einzuholenden Energie-Einspar-Vorsprung.

Wie viele Jahre wird es wohl dauern, bis wir allein die paar im Energiebericht als "Energiesünder" identifizierten Gebäude saniert haben? Und wie viel schneller können wir CO₂-Einsparungen erreichen, wenn jede und jeder einzelne bei der Initiative mitmacht?!

Nun zum Bereich **Familie, Jugend und Bildung**.

... Wir begrüßen, dass der Bereich der Betreuung für unter 3-Jährige derzeit ausgebaut wird, so dass wir bis 2013, wenn ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für U3 besteht, die geforderten 400 Plätze anbieten können. Familie und Beruf zu vereinen muss möglich sein! Ich möchte betonen, dass der Ausbau der U3 Betreuung für uns kein notwendiges Übel ist, sondern ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung!

... Auch im Ü3- und Kindertagesstättenbereich wird derzeit gehandelt. Die Steuerungs- und Lenkungsgruppe mit Elternvertreterinnen, Erzieherinnen, Stadtverwaltung und Gemeinderätinnen hat ganze Arbeit geleistet. Die Bedürfnisse der Eltern wurden ernst genommen und die Betreuungszeiten werden flexibilisiert. Wir begrüßen die Sozialstaffelung nach Anzahl der Kinder im Gebührenmodell, auch wenn unser langfristiges Ziel ein gebührenfreier Kindergarten ist! Man kann dennoch durchaus sagen: Das vorgelegte Konzept ist ein Meilenstein!

... Im Schulbereich sehen wir noch Handlungsbedarf, was die Betreuung der Kinder angeht. Deshalb haben wir einen Rahmenplan Schulkinderbetreuung gefordert. Dieser soll im nächsten Jahr vorgelegt werden. Laut Pisa-Studie spielt in deutschen Schulen die soziale Herkunft bis heute eine riesige Rolle für die Chancen und Leistungen der Kinder und Jugendlichen. Deshalb unterstützen wir den Antrag zu Mehrausgaben für die Sprachförderung. Außerdem ist es uns wichtig, in Zukunft eine Integrationsbeauftragte in der Stadtverwaltung zu haben.

... Wenn aus Kindern nun Jugendliche und Junge Erwachsene werden, reicht es nicht mehr aus, dass sie in der Schule ausreichend betreut werden. Jugendliche brauchen auch abends Aufenthalts-Möglichkeiten und *Freiräume*. Und die städtischen Jugendhäuser alleine sind nicht in der Lage, den Bedarf hierfür zu decken. Vor diesem Hintergrund war der Beschluss zum Haus der Jugend, den der Gemeinderat letzte Woche mehrheitlich getroffen hat, meiner Meinung nach ein falsches Signal! Es bestand kein Grund, sich jetzt schon auf die Nutzung durch die U3-Betreuung festzulegen. Jetzt schon, wo noch nicht geklärt ist, wie viel ein Umbau kosten würde. Jetzt schon, wo noch kein alternativer Standort für das Club Forum gefunden ist. Jetzt schon, wo eine gemeinsame Nutzung des Grundstückes durch Club Forum und U3-Betreuung nicht ausreichend geprüft wurde. Aber - es ist noch nicht zu spät, um eine gute Lösung für alle Seiten zu finden – und damit meine ich die Evangelische Gesamtkirche, das Club Forum und die Stadt. Ich bin gespannt auf das gemeinsame Gespräch der drei Parteien und hoffe sehr, dass alle Seiten Kompromissbereitschaft und Verständnis für die Anliegen der anderen mitbringen.

... Wir haben dieses Jahr überdies angeregt, Freizeitzuschüsse für Vereine, die Jugendarbeit betreiben, einzuführen. Die nun gefundene Regelung, dies im Rahmen der Überprüfung des Familienpasses aufzugreifen, halten wir für einen sinnvollen Kompromiss.

... Zum Thema Jugend möchte ich abschließend noch den Jugendgemeinderat nennen: dem „alten“ Jugendgemeinderat möchte ich für sein Engagement in den letzten beiden Jahren und seine hervorragende Arbeit danken! Dem „neuen“ wünsche ich einen guten Start, Mut, neue – freche – Ideen einzubringen und die Gemeinderäte bei Problemen anzusprechen und Geduld mit den teils langwierigen Entscheidungsprozessen in der Stadt.

Der letzte Schwerpunkt, den ich heute setzen möchte, ist die **Zusammenarbeit mit Sindelfingen und mit den BürgerInnen!**

...Beim Flugfeld, wo wir auch im nächsten Jahr wieder viel Geld ausgeben, klappt die Zusammenarbeit mit Sindelfingen sehr gut. Auch die Fusion der Hallengesellschaften wurde in diesem Jahr endlich unter Dach und Fach gebracht! Beim Thema A 81 treten Böblingen und Sindelfingen dank der Bürgerinitiative Leise A 81 gemeinsam und stark auf. Und das ist wichtig und richtig, denn nur gemeinsam können wir zu einer angemessenen Lösung kommen. Die Minimallösung ist für uns der 1500 m lange Deckel! Denn auch dieser verbindet ☺ Eine „Schutzwand“ in Richtung Sindelfingen ist nicht unser Ziel!

...Trotz der erreichten Fortschritte bei der interkommunalen Zusammenarbeit sehen wir auch in Zukunft noch viele Felder, auf denen die Zusammenarbeit zwischen den Städten zu beiden Seiten der Autobahn möglich und sinnvoll ist. So haben wir angeregt, zu prüfen inwieweit die Wirtschaftsförderung mit Sindelfingen abgestimmt/zusammengelegt werden kann. Außerdem wollen wir die BürgerInnen zum Thema „Gemeinsame Stadt“ befragen. Denn eine mögliche Fusion wollen wir nicht übers Knie brechen; sie soll von der Bevölkerung getragen sein. Den Antrag der FDP zur Untersuchung zur Fusion unterstützen wir.

...Wir wollen verstärkt BürgerInnen in Entscheidungsprozesse einbinden und die Kompetenz der Bevölkerung nutzen. Bürgerschaftliches Engagement hat sich bereits vielfach bewährt, z.B. beim Bürgerbeteiligungsprozess BB 2020 und bei der Arbeitsgruppe Treff am See. Das Engagement von sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern wird auch in Zukunft von großem Wert sein!

Soviel zu den drei *Schwerpunkten*. Da ja nun aber Schwerpunkte, wie gesagt, eben nur Schwerpunkte sind und anderes daneben noch Platz hat, hier noch ein paar Worte zum Thema Interimsnutzung des alten ZOB Geländes, das mir sehr am Herzen liegt. Durch die lange Laufzeit einer notwendigen europaweiten Ausschreibung ist eine 12-18 monatige Nutzungslücke zu erwarten. Die Stadteingangssituation aus Richtung Autobahnausfahrt Böblingen/Sindelfingen und Flugfeld wird wesentlich durch das Erscheinungsbild des alten ZOB geprägt. Nach Räumung des Geländes ist es daher unbedingt zu vermeiden, dass eine sichtbare Brache entsteht mit allen Gefahren wie Vermüllung und abschreckender Wirkung auf Besucher und Besucherinnen. Ein Parkplatz, wie er derzeit vorgeschlagen wird, ist phantasielos und unnötig wie ein Kropf! Direkt gegenüber ist das Mömax-Parkhaus, für den Großteil der Bahnhofstraße wäre dieser Parkplatz weiter entfernt als das City-Parkhaus! Zu schade ist diese exponierte Stelle für einen Parkplatz! Lassen Sie uns kreativ sein, und überzeugendere Zwischennutzungen finden!

„Der Worte sind genug gewechselt, lasst mich nun endlich *Taten* sehen. Indes ihr Komplimente drechselt, kann etwas *Nützlich*es geschehen.“ so Goethe im Prolog von Faust.

Das kommende Haushaltsjahr bietet viele Gelegenheiten, etwas *Nützlich*es geschehen zu lassen. Einige Vorschläge und unsere Positionen habe ich dargelegt. Dass die Umsetzung der Ideen sinnvoll, notwendig und möglich ist, daran glauben wir und davon sind wir überzeugt.

... Klar ist: wir werden auch in Zukunft nicht nur ein *kleiner* grüner Kaktus, sondern ein ziemlich *großer* grüner Kaktus sein, der die Stadtverwaltung in Sachen Umwelt- und Klimaschutz „piekst“, denn: Der Einsatz von effizienter Energietechnik und der Ausbau der erneuerbaren Energien schonen nicht nur das Klima, sondern sie sorgen auch dafür, dass Handwerk und Mittelstand die Gewinner des Strukturwandels sind. Das Geld fließt in regionale Produkte und Dienstleistungen statt in den Import von Kohle, Öl und Uran. Biogasanlagen, Holzhackschnitzelheizungen, lokale Nahwärmenetze, Solaranlagen, Wärmedämmung und Stromspartechnologien stärken Handwerk und Mittelstand in der Region.

... Auch Bildung und die Förderung von Kinderbetreuung und Jugendarbeit sind für uns wichtige Investitionen in die Zukunft.

... Genauso wie die Zusammenarbeit mit Sindelfingen.

Das alles kostet *jetzt* Geld. *Langfristig* wird es sich jedoch rechnen! Und wer, wenn nicht die öffentliche Hand, sollte in langfristigen Dimensionen denken? Zudem hat die Stadt auf der Einnahmenseite noch einigen Spielraum: Hunde- und Vergnügungssteuer, die seit Mitte der 90er Jahre nicht angepasst wurden, könnten erhöht werden. Auch bei der Grund- und Gewerbesteuer ist in Böblingen noch Spielraum, den wir *noch nicht* nutzen müssen – von den 25 großen Kreisstädten in der Region Stuttgart hat Böblingen den zweitniedrigsten Gewerbe- und Grundsteuer B-Hebesatz!

Meine Damen und Herren, es wurde vielerorts bewiesen, dass mit *Grünen* Ideen *schwarze* Zahlen geschrieben werden können! Lassen Sie es uns wollen und daran glauben, dass dies auch in Böblingen möglich ist. Dann gelingt es auch!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.